



# NACHRICHTEN

www.omschweiz.ch  
November 2023

**BILDUNG HILFE HOFFNUNG**



## Begleiten, ermöglichen...

...damit andere die Gute Nachricht  
weltweit weitergeben können

2

## Unfassbar, Geschichten in meiner Sprache!

Als Polygraf publiziert Simon  
christliche Medien für Minderheiten

4

## Hilfe zur rechten Zeit

OM-Team wärmt Stuben  
und Herzen in Moldawien

10



# Jesus nachahmen

**Im Johannes-Evangelium spricht Jesus zu seinen Jüngern in einer bewegenden Weise: «Ich bete aber nicht nur für sie, sondern auch für die Menschen, die auf ihr Wort hin an mich glauben werden. Ich bete darum, dass sie alle eins sind – sie in uns, so wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.» Johannes 17, 20–21**

Diese Worte von Jesus spiegeln die Essenz seines Wirkens und seiner Lehren wider, die auf Einheit, Verbindung und vor allem dem Nachahmen seines Wesens basieren.

In den letzten Monaten habe ich viel darüber nachgedacht, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen. In einer Welt, die von Spaltungen und Differenzen geprägt ist, scheint es oft eine Herausforderung zu sein, die Werte und Taten von Jesus nachzuahmen.

Doch inmitten dieser Turbulenzen erinnert uns Jesus daran, eins zu sein, und, dass das Nachahmen seines Wesens unerlässlich ist, um seine Botschaft der Liebe und Einheit in die Welt zu tragen.

Die Worte von Jesus an seine Jünger sollen uns ermutigen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch seine Lehren zu leben und zu verkörpern. Sie erinnern uns daran, dass wir als Jesus-Nachfolger dazu berufen sind, die Welt um uns herum zu prägen und zu verändern, indem wir seine Liebe und Gnade weitergeben. Denn in der Masse, in der wir uns in Einheit und Harmonie mit Jesus und untereinander befinden, werden wir zu einem Zeugnis seiner göttlichen Liebe für die Welt.



Jesus nachzuahmen fordert uns auf, tiefer zu gehen, unsere eigenen Egoismen und Unterschiede zu überwinden und den Weg der Liebe und Vergebung zu wählen. Es bedeutet, sich im Bestreben zu vereinen, die Welt durch Barmherzigkeit und Mitgefühl zu prägen.

Lest in diesen OM Nachrichten, wie das Nachahmen von Jesus praktisch aussehen kann, zum Beispiel: Gastarbeitern in Abu Dhabi die Füße waschen (Seite 6), bedürftigen Menschen in Moldawien Brennholz zum Heizen bringen (Seite 10–11), die Bibel in verschiedenen Roma-Sprachen herausgeben (Seite 4–5) oder ausgegrenzten Kindern in Südasien erzählen, dass Jesus die Vergessenen liebt (Seite 14). Als Büro in der Schweiz ermöglichen wir es Schweizerinnen und Schweizern, Gottes Liebe und seine Botschaft in einem Auslandeinsatz weiterzugeben (Seite 2–3). Und auf Seite 8–9 erzählt uns eine Mitarbeiterin der interkulturellen Arbeit in St. Gallen, was geschah, als Jesus-Nachfolger eine Migrantin in einem Park in den Sprachentreff eingeladen haben.

Mögen uns diese Berichte ermutigen, nicht nur an Jesus zu glauben, sondern auch seinen Spuren zu folgen. Möge Jesus uns dazu befähigen, die Welt um uns herum mit seiner Liebe, seinem Frieden und seiner Hoffnung zu verändern.

Clemens Böhme  
Leiter OM Schweiz

## Begleiten, ermöglichen, herausfordern

Zusammengestellt von OM Schweiz

**Wer ist wichtiger? Der, der für die Verbreitung der Guten Nachricht ins Ausland reist oder der, der es ihm ermöglicht? Fest steht, dass es beide braucht. Das OM-Büro in Wallisellen und die, die bereit sind, rauszugehen, müssen zusammenarbeiten. Ein kleiner Streifzug durch unseren Büroalltag macht dies deutlich.**

**«Ich begleite Mitarbeitende im Büro und im Auslandeinsatz.»**

Wenn ich ins Büro komme, freue ich mich auf meinen ersten Kaffee. Aber noch mehr freue ich mich über die Menschen, die begeistert von einem Einsatz zurückkehren und von ihren Erlebnissen erzählen.

Meine Aufgabe ist es, Mitarbeitende im Büro zu begleiten, dafür zu sorgen, dass die Löhne bezahlt werden und Mitarbeitergespräche stattfinden. Ich führe neue Mitarbeitende ein und helfe in Krisen-

situationen. Ziel ist, das Team «Personal Ausland» in seiner Arbeit zu unterstützen.

Es ist ermutigend, Mitarbeitende im Ausland von der Schweiz aus zu begleiten und dazu beizutragen, dass sie sich auf ihre Arbeit vor Ort konzentrieren können. Wenn ich höre, dass durch sie Menschen Gott kennenlernen und in ihrer Beziehung zu Jesus wachsen, löst es Ehrfurcht in mir aus.

Leiterin Mobilisation & Personal Ausland

**«Ich ermögliche es Schweizern jeglichen Alters, Gottes Liebe in einer fremden Kultur weiterzugeben.»**

Der 13-jährige Sascha sitzt auf dem Bett mit einem Verband am Bein, er hat sich bei der Feldarbeit mit der Sense verletzt. Zum Einsatzteam, das sich gerade in Vasilis Dorf in Moldawien befindet, gehört eine Pflegefachfrau aus der Schweiz. Sie spricht Englisch und

schaut sich Vasiles Wunde an. Als er einige Worte versteht, sagt sie zu ihm: «Du bist ein kluger Junge.» Daraufhin sagt Vasile zu seiner Mutter: «Hast du gehört? Alle sagen ich sei dumm, aber sie hat mich klug genannt!»

Regelmässig höre ich solche Erlebnisse von Einsatzteilnehmenden. Sie berühren und motivieren mich. Durch meine Arbeit bei OM Schweiz kann ich es Gemeindegruppen ermöglichen, sich in einer für sie fremden Kultur zu engagieren. Neben den Einheimischen im Gastland werden auch die Teilnehmenden selbst gesegnet und kehren mit vielen wertvollen Erfahrungen nach Hause zurück.

Häufig sind es kleine, unscheinbare Begegnungen, bei denen man denkt: «Was bringt's?» Doch oft zeigt sich längerfristig, was für eine grosse Bedeutung ein Gespräch oder Handeln im Leben eines anderen Menschen hatte. So wird mein Büroalltag, bei dem ich viel Zeit hinter dem Computer verbringe, durch bewegende Erlebnisse und Begebenheiten «erhellt».

*Koordinator Gruppeneinsätze*

#### «Ich ermögliche es Schweizer Jugendlichen, am Teenagerkongress TeenStreet teilzunehmen.»

TeenStreet hat mich selbst schon in meiner Jugend geprägt und in meinem Glauben ermutigt. Deshalb wünsche ich mir, dass viele weitere Teens die Möglichkeit haben, an TeenStreet teilzunehmen, Gott zu begegnen und in ihrem Glauben zu wachsen. Das soll sich aber nicht auf den TeenStreet-Kongress beschränken, sondern die Teens sollen selbst Teil einer lebendigen Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern werden! Sie sollen in der Jüngerschaft wachsen und selbst ein Herz für die Menschen und Völker erhalten, die Jesus nicht kennen. «Have fun, go deep, be bold», dieser «Leitpruch» sagt viel über TeenStreet aus: Spass, Tiefgang, Er(Mut)igung!

Durch meine Arbeit ist es Schweizer Teens möglich, an TeenStreet teilzunehmen und dort Gott zu erleben. Es ist keine Arbeit an «der Front», also nicht im direkten Kontakt zu den Jugendlichen, sondern vielmehr im Hintergrund. Viel Administratives. Die Jugendlichen von heute sind die «Menschenfischer» von morgen. Deshalb lohnt es sich, in sie zu investieren.

*Mitarbeiterin TeenStreet*

#### «Ich fordere Schweizer Christen heraus, Gottes Botschaft in die Welt hinauszutragen.»

Wir sind nicht nur ein Team, sondern auch eine Familie! Eigentlich sind meine Arbeitskollegen meine Freunde. Das gemeinsame Gebet, besonders die monatlichen Gebetsvormittage ermutigen mich.

Ich möchte die Schweizer Christen aufrütteln und in Bewegung setzen. Sie sollen über ihren Tellerrand hinaus sehen können und verstehen, dass Gottes genialer Auftrag, allen Menschen die gute Nachricht von Jesus zu bringen, noch nicht erfüllt ist. Das tue ich zum Beispiel durch kreative Gottesdienste, die das Herz ansprechen oder durch die Simulation «Welt-

reise» (siehe Seite 13). Diese führt die Teilnehmenden in ein abenteuerliches Erlebnis, das unter die Haut geht.

Weitere Beispiele aus meiner Arbeit:

Gebetsabende im «House of Prayer» in Basel, dreimal jährlich: Ziel ist, aus erster Hand zu hören, was Gott tut und wie er wirkt.

Jugendabende: Da möchten wir gezielt junge Menschen herausfordern und inspirieren, ihr Leben in der Hingabe an Gott zu leben. Aber wir wollen auch Menschen in ihrem dritten Lebensabschnitt für Mission mobilisieren!

*Mitarbeiterin Veranstaltungen*



## Eine sehr grosse Vision sucht Ermöglicherinnen & Ermöglicher

«Wir stellen uns einen Tag vor, an dem eine lebendige Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern für jeden einzelnen Menschen auf der Erde erreichbar ist.»

Dieser mutigen Vorstellung und grossen Vision gehört unser ganzes Alltagsgeschäft. Ob Mitarbeiterbegleitung, Administration, Finanzbuchhaltung oder Spendenverdankung: Alles soll möglich machen, dass die Vision tatkräftig verwirklicht wird und Menschen dient.

**Wollt Ihr mit uns diese grosse Vision umsetzen?**

Mit einer Gabe an «OM allgemein» macht Ihr es möglich. Vielen Dank!

Spendenvermerk: **490-OM allgemein** [Spenden](#)

Mit TWINT spenden





# Unfassbar – biblische Geschichten in meiner Sprache!

Von MediaWorks

«In was sollen wir unser Leben investieren?», fragten sich Simon und Corinne, nachdem sie geheiratet hatten. Auf jeden Fall wollten sie sich für Gottes Anliegen einsetzen. Als Polygraf und Lehrerin würden sie dies in der Schweiz tun können – doch da war auch der Gedanke, mit einer Missionsorganisation irgendwo auf der Welt tätig zu sein.

Unverbindlich klärten sie verschiedene Möglichkeiten ab. Schliesslich kündigten sie ihre Arbeitsstellen und zogen mit ihrem ersten Kind nach Österreich, um sich im Mediendienst von OM – heute MediaWorks – einzusetzen. Sie freuten sich darauf, durch Medienarbeit die gute Nachricht von Jesus in viele Länder zu bringen.

## Geht es um dich oder um Gott?

Das junge Ehepaar war bereit, alles aufzugeben, um sich für Gottes Anliegen einzusetzen. Doch schon bald schlug Simons anfängliche Begeisterung in Langeweile um. Tagaus tagein formatierte er Bücher in kyrillischer Schrift. Dabei waren weder seine grafischen Fähigkeiten noch seine Erfahrung in einer Werbeagentur gefragt und er konnte auch die kyrillischen Buchstaben nicht lesen.

Mit der Zeit nahm Simons Frustration zu. Er begann, Gott zu fragen: «Hast du mich für diese monotone und langweilige Arbeit hierher geschickt?» Daraufhin hatte er den Eindruck, dass Jesus ihn fragte: «Was meinst du, geht es hier um deine eigenen Erfolge oder um mein Anliegen?» Das stimmte Simon nachdenklich. Mit der Zeit lernte er, dass Gott mehr an unserer Beziehung zu ihm interessiert ist, als an dem, was wir für ihn tun. «Ich

realisierte, dass es nicht um mich geht und um das, was ich leisten kann, sondern um Gottes Königreich: Jesus und seine Botschaft bekannt zu machen.» Das war eine wichtige Lektion für Simon. Sie hatte zur Folge, dass er sich und seine Gaben Jesus neu zur Verfügung stellte und ihm erlaubte, sie so einzusetzen, wie er es für gut und richtig hielt. Nach diesem Erlebnis, das nun über 20 Jahre zurückliegt, bekam Simon schon bald anspruchsvollere Arbeiten – er konnte Medien für Volksgruppen gestalten, die die gute Nachricht von Jesus noch nicht kannten.

## Roma finden zum Glauben an Jesus

Während Simons Arbeit als Polygraf, und später als Produktionskoordinator, lernte er nach und nach die lokalen Partner kennen und besuchte jene, für die MediaWorks gedruckte und digitale Medien kreierte. Pioniere aus westlichen Ländern hatten schon vor über 20 Jahren damit begonnen, den Bayasch sprechenden Roma in Osteuropa von der Guten Nachricht zu erzählen. Damals gab es in der Bayasch-Sprache weder eine Bibel noch christliche Gemeinden. Simon war dabei, als die ersten von MediaWorks publizierten Kinderbibeln an Bayasch-Roma verteilt wurden. Er erinnert sich: «Als eine Frau realisierte, dass dieses Buch in ihrer Muttersprache geschrieben war, konnte sie es nicht glauben, dass sich jemand die Mühe dafür genommen hatte. Normalerweise bekamen die Roma nur das, was andere nicht haben wollten.»

Seither haben sich viele Roma entschieden, Jesus nachzufolgen. Es entstanden kleine Gemeinden, die nun die Gute Nachricht in ihrem Umfeld weitergeben. Simon erzählt: «Es ist ermutigend. Am Anfang waren es Ausländer, die zu den Roma gingen, nun haben die Roma selbst die Verantwortung übernommen und die



Kinder einer Schulklassen in Sibirien freuen sich über die biblischen Geschichten in ihrer Sprache.



Durch diese Bücher und der dazugehörigen App mit Audio lernen Menschen im Kaukasus Jesus kennen.

ausländischen Mitarbeitenden können sich zurücknehmen.» Roma arbeiten nun selbst mit Linguisten zusammen, um das Neue Testament in die Roma-Sprachen Arli, Bayasch, Chergasch, Gurbet und Ludari zu übersetzen. MediaWorks unterstützt sie weiterhin bei der Produktion und erwartet den Tag, an dem diese vollständig in die Hände der Einheimischen übergeben wird. Simon sagt: «Es wird uns immer weniger brauchen. Dann können wir uns wieder auf neue Gebiete konzentrieren, wo es noch kaum Jesus-Nachfolger gibt.»

### Ein Hundebiss mit Folgen

Vor einigen Jahren waren Pioniere daran, die Bibel in die Sprache einer Minderheit im Kaukasus zu übersetzen. Simon war unterwegs, um sich mit ihnen zu treffen, als ihn plötzlich ein streunender Hund in den Oberschenkel biss. «Der Hund hatte einen aggressiven Blick, den ich so noch nie bei einem Hund gesehen hatte», erinnert sich Simon. «Die Wunde war tief. Viele Leute beteten für mich. Zu Hause staunte mein Arzt, dass sich die Wunde nicht entzündet hatte. Für mich war dies mehr als nur ein Hundebiss, es war vielmehr eine Attacke, die verhindern sollte, dass die Bibelübersetzung vorankam.»

Nach dem ersten Treffen mit den Pionieren im Kaukasus fand Murad\* zum Glauben an Jesus. Er hatte zugesagt, freiwillig bei der Bibelübersetzung in seine Sprache zu helfen. Dabei war ihm klar geworden, dass es sich um Gottes Wort handelte. Einer der Pioniere rief Simon an und sagte: «Simon, Simon, weisst du, was geschehen ist?» Murad ist der erste Jesus-Nachfolger in seiner Volksgruppe. Simon sagt: «Gott baut sein Reich und es ist ein riesiges Privileg, Teil davon zu sein.» Die Übersetzer hatten diese unerreichte Volksgruppe besucht und dabei entdeckt, dass Gott dort bereits am Wirken war: Murad hatte geträumt, dass er die Bibel übersetzen sollte! «Wenn ich sehe, was aus diesem ersten Treffen entstanden ist», erzählt Simon, «kann ich nur staunen, wie Gott da eine Tür geöffnet hatte, die niemand mehr schliessen konnte.»

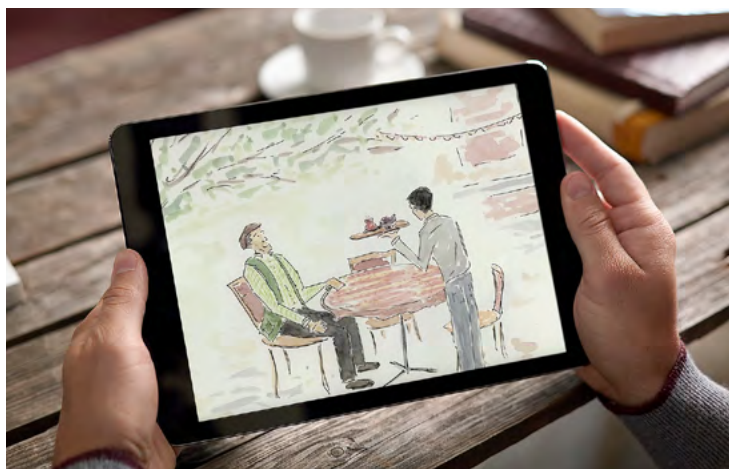
### Meine Gaben Gott zur Verfügung stellen

«Danach sah ich eine grosse Menge Menschen, so viele, dass niemand sie zählen konnte. Es waren Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen.» Offenbarung 7, 9

«Das Bild dieser riesigen Menge Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen, die einmal Gott anbeten werden, motiviert mich immer wieder», erzählt Simon. «Es ist das letztendliche Ziel der Missionsarbeit.» Der Himmel steht allen offen, die Jesus vertrauen.

Nachdem Simon 14 Jahre in Österreich tätig war, arbeitet er seit 2015 von der Schweiz aus für MediaWorks und engagiert sich zudem in deren Leitungsteam. Er betont, wie wichtig die Zusammenarbeit ist: «Die Aufgabe ist zu gross. Alle müssen mit anpacken, jeder mit seinen Gaben.» Simon weist auf ein Beispiel aus der Bibel hin: Gott fragte Mose: «Was hast du in der Hand?» Es war ein Stab. Diesen wollte Gott gebrauchen, um dadurch zu wirken. Simon erklärt: «Gott fragte Mose nicht nach etwas, das er nicht hatte. Es kommt allein darauf an, wie sehr wir es Gott erlauben, das was wir haben, zu gebrauchen.» Simon ermutigt: «Was auch immer du an Gaben, Fähigkeiten und Ressourcen hast, setze sie ein für den Bau von Gottes Königreich – bei deiner Arbeit in der Schweiz oder irgendwo auf der Welt! Wenn wir Gott das zur Verfügung stellen, wird er es zu seiner Ehre gebrauchen. Was hast du in deiner Hand, das du Gott geben kannst?»

\*Name geändert 



Die animierte Geschichte vermittelt biblische Botschaften in kulturell verständlicher Form für den Einsatz in Sozialen Medien.



Christliche Medien werden in verschiedenen Roma-Sprachen gedruckt (Bild oben) und digital aufbereitet (Bild unten).



## Beruf & Einsatz

Setze deine beruflichen Fähigkeiten z.B. als Grafiker, Programmierer, Buchhalter usw. ein, um Menschen zu dienen, die Jesus nicht kennen – für ein oder mehrere Jahre (bei Bedarf auch wenige Monate). Beginn: Ende Januar oder Ende August

Infos: [om-schweiz.ch](https://www.om-schweiz.ch) > [Einsatzmöglichkeiten](#)  
> [Trainingseinsatz](#) > [Beruf & Einsatz](#)

Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83  
[einsatz.ch@om.org](mailto:einsatz.ch@om.org)



# Egal, woher du kommst, du bist geliebt

Von OM Ships International

**Füsse waschen, ein Gespräch über Hoffnung, einen Hausbesuch, Hilfe am Glacéstand und vieles mehr erlebten Menschen in den von unseren Hochseeschiffen angelaufenen Hafenstädten im Persischen Golf und in Südasien.**

## Wertvolle Gastarbeiter

In Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, wollten wir Gastarbeitern zeigen, dass sie wertvoll sind, ganz gleich, was sie arbeiten und wie ihre Lebensumstände aussehen.

Mitarbeiter Nidhin aus Indien berichtet: «Normalerweise treffen sich diese Männer draussen auf Teppichen auf dem heissen Asphalt. Nun kamen sie zu uns aufs Schiff und wir zeigten ihnen, dass sie ungeachtet ihrer Nationalität und ihres sozialen Status liebenswert sind. Mich beeindruckte es mitzuerleben, wie hungrig diese Männer nach Gott waren und wie leidenschaftlich sie ihm nachfolgten. Auch nach 12 Stunden Arbeit in der sengenden Hitze wollten sie noch zusammenkommen, um Gott zu loben.»

Einer der Gastarbeiter sagte: «Ich freue mich, hier Menschen zu begegnen, denen die gleichen Dinge wichtig sind, und dass wir auf diesem Schiff mehr über Gott lernen können. Ich merkte, dass die Mitarbeitenden alles zurückgelassen haben, weil sie Gott gehorchen, ihm nachfolgen und seine Liebe an andere Menschen weitergeben wollen. Das ist ein Vorbild für mich. Es hat mir sehr gutgetan, dass sie mir die Füsse gewa-

schen haben. Sie gingen mit grosser Demut und Fürsorge auf uns ein.»

Chacko aus Indien erzählt: «Wir organisierten alles in ihrer Sprache, damit sie das, was wir ihnen vermitteln wollten, wirklich verstanden. Als wir den Männern die Füsse wuschen, weinten manche. Dass sie Gäste auf unserem Schiff waren und erlebten, wie wertvoll sie sind, überstieg ihre Vorstellungskraft. Wir sind berufen, um zu dienen, nicht, um uns dienen zu lassen.»

## Hoffnung – gibt es sie?

Auf dem Besucherdeck gibt es viele gute Gelegenheiten für Gespräche mit der Bevölkerung. Eine Mitarbeiterin erzählt: «Ich traf zwei junge Männer, die zu meiner Überraschung Mate, das traditionelle Getränk aus Argentinien, tranken. Ich sprach sie darauf an. Es entwickelte sich ein Gespräch über verschiedene Themen von Künstlicher Intelligenz über Weltreisen bis hin zum Zweck der *Logos Hope*. An eine ihrer Bemerkungen erinnere ich mich besonders: «Ach, Hoffnung? Das ist etwas, was es gar nicht gibt – das wir aber alle brauchen.» Wir wünschen uns, dass die *Logos Hope* weiterhin Hoffnungszeichen setzt und die Menschen auf Jesus hinweist, den wahren Grund der Hoffnung.»



### Bilder:

**Oben:** Schiffsmitarbeitende waschen Gastarbeitern in Abu Dhabi die Füsse.

**Unten:** Mitarbeitende in ihren Landestrachten mit Einheimischen in Dubai





## Dank mit Tränen

Besatzungsmitglieder der *Doulos Hope* arbeiteten in Singapur mit einer lokalen Organisation zusammen, die jede Woche 15 Familien und Einzelpersonen in einer einkommensschwachen Gegend besucht. «Wir betraten einen kleinen Raum mit zwei Sofas, einem Bett und einer zusammengebauten Küche», erzählt ein Mannschaftsmitglied. «Der Fernseher lief und ein Duft von verschiedenen Gewürzen erfüllte den Raum. Wir wurden von einem Ehepaar herzlich empfangen. Die Frau erzählte uns, dass sie den Haushalt führe, sich um ihren Mann kümmere, der an einer Verletzung am Bein leide, und jeden Tag zur Arbeit gehe. Beide stellten sich die Frage, wie sie jemals die Pilgerreise nach Mekka schaffen könnten. Momentan kann der Ehemann aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht reisen und Geld haben sie auch keines. Die Frau erzählte, wie sie damit zu kämpfen habe, genug zu verdienen, um über die Runden zu kommen. Wir verspürten das Bedürfnis, im Gebet deutlich zu machen, dass wir an den lebendigen und liebenden Gott glauben. Als wir das Ehepaar fragten, ob sie mit uns beten wollten, stimmten sie gerne zu. Danach sagte die Frau unter Tränen: «Danke, dass ihr uns heute besucht und für meinen Mann gebetet habt.»

## Spontane Hilfe beim Glacé-Verkauf

«Unseren wöchentlichen «Connect Day», an dem wir jeweils Kontakt zur einheimischen Bevölkerung suchen, begannen wir mit Gebet», erzählt Han, der zur Zeit auf der *Doulos Hope* mitarbeitet. «Auf der Strasse begegnete ich einem Glacé-Verkäufer und hatte den Eindruck, ich sollte mit ihm sprechen. So kam es, dass ich ihm etwa zwei Stunden lang beim Glacéverkauf half. Während dieser Zeit unterhielt ich mich mit ihm. Er erzählte mir, dass er diesen Glacé-Stand seit 55 Jahren führt. Im Laufe der Jahre seien schon viele Menschen auf ihn zugekommen, um ihm von Jesus Christus zu erzählen. Auch seine Tochter und sein Schwiegersohn hätten ihm schon viele Male von ihrem Glauben erzählt, aber er habe nicht zuhören wollen. Als ich ihm christliche Literatur, die ich bei mir trug, anbot, nahm er sie jedoch bereitwillig und freudig an. Am nächsten Tag hatte ich wieder die Gelegenheit, an seinem Stand vorbeizuschauen. Er hatte die Literatur, die ich ihm gegeben hatte, noch bei sich und sprach mir, sie zu lesen. Ich glaube, dass Gott in ihm wirken wird.»

OM



## Komm, wie du bist!

Neben qualifizierten Seeleuten und Fachleuten in anderen Berufen suchen wir Leute, die einfach so kommen, wie sie sind, um auf unseren beiden Hochseeschiffen *Logos Hope* und *Doulos Hope* dort anzupacken, wo gerade Mitarbeitende gebraucht werden.

- **Doulos Hope** | Jederzeit möglich ab 1 Monat | **DOULOS HOPE Short Term Programme** | Anmeldeschluss: mind. 2 Monate vor deinem Startdatum
- **Logos Hope** | 18. Januar – 20. April 2024 | **LOGOS HOPE STEP I 2024** | Anmeldeschluss: 24.11.2023
- **Trainingseinsatz auf der Logos Hope oder Doulos Hope: 1 – 2 Jahre** | Beginn: Ende Januar oder Ende August

Infos: [omschweiz.ch](https://omschweiz.ch) > [Einsatzmöglichkeiten](#) > [Kurzeinsätze](#) oder > [Trainingseinsatz](#) > [Training & Einsatz](#)

Interessiert? Wir geben dir gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83  
STEP-Einsatz: [kurzzeit.ch@om.org](mailto:kurzzeit.ch@om.org)  
Trainingseinsatz: [einsatz.ch@om.org](mailto:einsatz.ch@om.org)

## Zum Beten

### Begleiten, ermöglichen... 2–3

#### DANKT

- Für das Heimatbüro-Team, das Auslandeinsätze ermöglicht, Mitarbeitende begleitet...

#### BETET

- Für Spenden für OM allgemein, damit sich OM Schweiz weiterhin für die Verbreitung der Guten Nachricht einsetzen kann

### Eine Bibel in meiner Sprache 4–5

#### DANKT

- Für Simon & Corinne (22 Jahre mit OM)
- Für die Produktion biblischer Geschichten & digitaler Medien in Minderheitensprachen
- Dass Murad & viele Roma zu Jesus fanden

#### BETET

- Für MediaWorks: Weisheit und Schutz bei der Produktion von Büchern & Medien für Volksgruppen, die Jesus nicht kennen
- Für Berufsleute, die ihre Fähigkeiten einsetzen, um Gottes Botschaft weiterzugeben

### Schiffe – Du bist geliebt 6–7

#### DANKT

- *Logos Hope*: Dass Gastarbeiter in Abu Dhabi Wertschätzung erlebten (Füsse waschen...)
- *Doulos Hope*: Für den Hausbesuch in Singapur und die Gespräche am Glacé-Stand

#### BETET

- Dass Gott den vielen Besuchern weitere Jesus-Nachfolger über den Weg schickt, damit sie mehr von seiner Botschaft hören
- Dass der Glacéverkäufer die erhaltene Literatur liest & sich für Jesus entscheidet
- Für mehr Mitarbeitende für die Schiffe

### Schweiz – Geht auf die Strassen! 8–9

#### DANKT

- Für die Kurdin Amina, die im Park eingeladen wurde & später zum Glauben an Jesus fand
- Für die Kirchgemeinde in St. Gallen, die auf die Strassen geht, um Leute einzuladen

#### BETET

- Für Mut, hinauszugehen, um Menschen zu erzählen, dass Gott sie liebt
- Dass Migranten im Sprachentreff und in anderen Angeboten Gottes Liebe erleben

### Moldawien – Winterhilfe 10–11

#### DANKT

- Dass dank Spenden über 70 bedürftige Familien Lebensmittel & Brennholz erhielten

#### BETET

- Dass das Team auch diesen Winter wieder bedürftigen Menschen beistehen kann

### Südasiens – Die Vergessenen lieben 14

#### DANKT

- Dass sich fünf Dorfbewohner entschieden, Jesus nachzufolgen & 20 interessiert sind

#### BETET

- Dass benachteiligte Menschen durch die Frohe Botschaft Hoffnung finden und sich ganze Familien und Dörfer verändern





# Schiffsfahrplan

## Logos Hope



## Doulos Hope



## Geht auf die Strassen!

Von einer Mitarbeiterin der interkulturellen Arbeit in der Schweiz

**Am letzten Donnerstagnachmittag kam Amina, eine kurdische Frau, in unseren Sprachentreff. Das ist ein niederschwelliges Angebot unserer Kirchgemeinde, zu dem wir unsere Freunde einladen können. Migrantinnen sollen die Gelegenheit haben, Deutsch zu sprechen und Gemeinschaft zu pflegen.**

Es kamen Frauen und Kinder aus verschiedenen Kulturen, um zu lesen, zu basteln, zu spielen, eine biblische Geschichte zu hören und Kaffee oder Tee zu trinken. Amina machte freudig mit. Nebenbei hörte ich, dass sie sich kürzlich entschieden hat, ihr Leben Jesus anzuvertrauen. Ihre Geschichte erinnert mich an das Gleichnis, das Jesus erzählte (Lukas 14, 23). Ein Mann hatte viele Gäste zu einem Festessen eingeladen. Als diese nicht kommen wollten, befahl der Mann seinem Diener: «Geh auf die Landstrassen und lade alle ein, die dir begegnen!»

Vor einiger Zeit beschloss eine kleine Kirchgemeinde in St. Gallen, wieder vermehrt auf die Strassen zu gehen, um mit Menschen über Gott, die Welt und die Zukunft zu reden. Manchmal gehe ich auch mit. Dabei erlebe ich immer wieder etwas anderes, aber ich merke, dass sich die Menschen auf geistliche Gespräche einlassen, egal, ob es Schweizer oder Migrantinnen sind. Die Organisatoren haben ein Kaffeemobil und bieten Kaffee, Kuchen, Aktivitäten und Gespräch an. Vor ein paar Wochen, als sie wieder einmal im Park unterwegs waren, boten sie einer Frau einen Kaffee an. Es stellte sich heraus, dass Amina nach gescheiterter Ehe ganz allein hier in der Schweiz lebt, einsam ist und fast niemanden kennt. Um ihrem Tag etwas Abwechslung zu geben, ging sie in den Park, erhielt Kaffee und sogar ein erbauendes Gespräch mit jemandem aus ihrem Heimatland. Sie genoss die Gemeinschaft und liess sich auch zu anderen Veranstaltungen einladen. Bei einem dieser Anlässe hörte sie die Gute Nachricht und entschied sich, Jesus in ihr Leben einzuladen. Weil sich Jesus-Nachfolger aufgemacht hatten, auf die Strassen und in den Park

## Gebetstreffen

### Gemeinschaft – Information – Gebet

#### Langenthal

13.11. / 11.12.: 19.30 – 21.00 Uhr  
zusammen mit Wycliffe und MAF  
FEG, Weissensteinstr. 7  
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

#### Zürich

27.11.: 17.30 – 19.00  
Evangelische Gemeinde Albisrieden,  
Albisriederstr. 399  
Kontakt: Tel. 044 832 83 83  
bitte vorher anfragen

**Alle sind herzlich willkommen!**







«Geh auf die Landstrassen»,  
befahl der Herr, «und wer  
auch immer dir über den  
Weg läuft, den bring her!  
Alle sind eingeladen. Mein  
Haus soll voll werden.»

Lukas 14, 23

zu gehen, hatten sie Amina getroffen. Bis dahin war sie noch von niemandem eingeladen worden – jetzt gehört sie sogar zu Gottes Familie!

In St. Gallen gibt es verschiedene Kirchen, die Angebote für Migranten haben. Dabei können Migranten nicht nur Deutsch lernen, sondern auch Schweizer kennenlernen, die sich gern mit ihnen unterhalten. Dies ist zudem eine Gelegenheit, etwas über Jesus, die Hoffnung der Welt, zu lernen. Schweizer, die sich von Gott rufen lassen, auf die Strassen und in die Pärke zu gehen, um Menschen einzuladen, sind wie der Diener im Gleichnis. Andere helfen Migranten im Sprachentreff beim Lesenlernen oder hören zu, wenn Migranten beim gemeinsamen Basteln aus ihrem Leben erzählen. Sie helfen Vorurteile abzubauen und werden selbst reich beschenkt. Oft ist es ein langer Weg, bis Menschen den Weg zu Jesus und in die Kirche finden.

Wenn ich in diesen schönen Herbsttagen Leute auf Parkbänken sitzen sehe, kommt mir Amina in den Sinn. Wie viele von ihnen wurden wohl noch nie eingeladen. Wer geht zu ihnen und sagt ihnen, dass Gott sie liebt und sich wünscht, dass sie zu ihm kommen. Es hat noch viel Platz – sein Haus ist noch nicht voll!



## Kurzeinsätze jederzeit möglich

- **Polen | ab 1 Woche | Serving War Refugees in Poland**  
Unterstütze Kinder aus der Ukraine durch Kinderprogramme und begegne ihnen mit Gottes Liebe.  
Anmeldeschluss: mind. 1 Monat vor deinem Startdatum
- **Serbien | ab 1 Woche | Refugee Relief in Adaševci**  
Diene Flüchtlingen praktisch, schenke Tee aus, wasche ihre Wäsche etc.  
Anmeldeschluss: mind. 3 Wochen vor deinem Startdatum
- **USA | ab 1 Woche | OM Ships Florence STEP**  
Hilf beim Sortieren, Aus- und Einpacken, Beschriften usw. der Bücher in unserem grossen Bücherlager an Land.  
Anmeldeschluss: mind. 1 Monat vor deinem Startdatum
- **Brasilien | ab 1 Woche | Ministry of Restauration – Slum Outreach** – Setze dich für 200 Kinder, bei Familien, im Frauen- und Sportsministry bei OM in Brasilien ein.  
Anmeldeschluss: mind. 2 Monate vor deinem Startdatum

## Kurzeinsätze 2024 1 Woche – 5 Monate

- **Belgien | 3. Januar – 31. März 2024 | fACTOR**  
Verbringe zwei Drittel deiner Zeit beim praktischen Mithelfen im Veranstaltungszentrum von OM in Belgien und erlebe in der restlichen Zeit Jüngerschaft und Mentoring für dich persönlich.  
Anmeldeschluss: 4.12.2023
- **Neuseeland | 14. Januar – 23. Februar 2024 | Off The GRID**  
Tauche für 40 Tage in ein Abenteuer in der Natur ein, erlebe Gottes Gegenwart und tiefe Gemeinschaft ganz offline.  
Anmeldeschluss: 25.12.2023
- **Namibia | 30. Januar – 27. Februar 2024 | Luke 24 Journey**  
Verbringe einen Monat in Namibia und lerne, auf Gottes Stimme zu hören und dich von ihm führen zu lassen.  
Anmeldeschluss: 18.12.2023
- **Schweiz | Salamu Aleikum Interlaken | 3. – 17. August 2024**  
Erzähle arabischen Touristen von Gottes Liebe und der guten Nachricht von Jesus! Auch eine Woche möglich (3. – 10.8.2024)  
Anmeldeschluss: 24.6.2024

[om.schweiz.ch](https://om.schweiz.ch) > Einsatzmöglichkeiten > Kurzeinsätze

Da findest du **127 weitere Kurzeinsätze**

Wir geben dir gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83  
[kurzeit@om.org](mailto:kurzeit@om.org)



# Hilfe zur rechten Zeit

Aus einem Bericht von OM in Moldawien



«Wir sind so dankbar, dass es euch gibt. Ihr habt uns in den schwierigsten Momenten geholfen.» «Eure Hilfe kam zur rechten Zeit. Vielen Dank für die Ladung Brennholz. Damit können wir unsere Wohnung den ganzen Winter hindurch heizen.» Dies sind Ausschnitte aus Dankesbriefen, die wir letzten Winter aus Transnistrien erhalten haben. Dank Spenden konnten wir dort über 70 Familien mit Brennholz und Lebensmittelpaketen versorgen.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat auch Auswirkungen auf die Bevölkerung von Transnistrien (Gebiet im Osten von Moldawien an der Grenze zur Ukraine). Der Konflikt löste eine Wirtschaftskrise aus. Die Arbeitslosigkeit stieg und die Infrastruktur sowie die sozialen Dienstleistungen verschlechterten sich.

## Vasile – behindert und allein

Bei meinem ersten Treffen mit Vasile erzählte er mir: «Ich erinnere mich an die guten Zeiten, als es meiner Familie und mir an nichts fehlte. Alle in unserem Dorf hatten Arbeit.» Schon als Teenager hatte sich Vasile seinen Lebensunterhalt selber verdient. Er arbeitete als Traktorfahrer. Als die Kolchose, in der er tätig war, aufgelöst wurde, verlor er seine Arbeit und geriet in finanzielle Not. Seine Frau kehrte in ihr Heimatland Ukraine zurück. Vasile erkrankte an Tuberkulose. Nun lebt er in einem alten Haus, das er von seiner Grossmutter geerbt hat. In der warmen Jahreszeit geben ihm die Leute, die noch in seinem Dorf leben, für 2-3 Stunden am Tag Arbeit und bezahlen ihn mit dem, was sie haben: einem Laib Brot oder irgendetwas anderem, was Vasile brauchen kann. Er ist gesundheitlich angeschlagen

und das Leben ist für ihn vor allem im Winter schwierig, weil dann alles teuer ist und er kaum Arbeit findet.

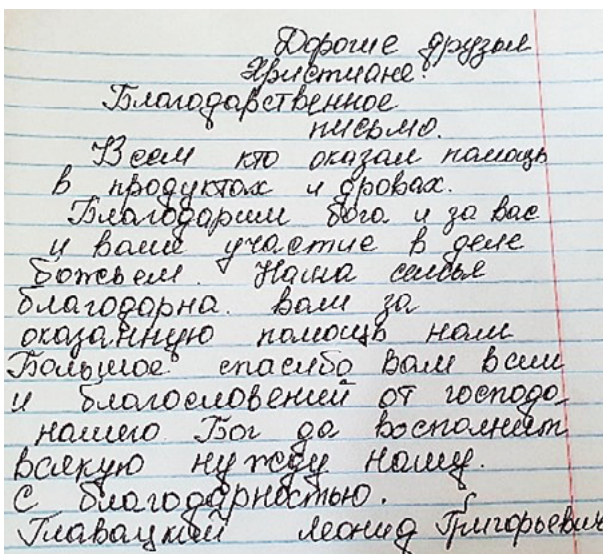
Bei meinem nächsten Besuch erzählte ich Vasile, dass ihm gute Freunde von OM ein Geschenk geschickt haben. Er war sehr froh und dankbar für die Lebensmittel und das Brennholz, das wir ihm brachten.

## Julia – unermüdlich für ihre vier Kinder da

Obwohl Julia eine schwierige Kindheit hatte, weil ihre Eltern alkoholabhängig waren, schaffte sie einen guten Schulabschluss. Sie wollte sich ein besseres Leben aufbauen, traf aber einige schlechte Entscheidungen und wurde jung schwanger. Ihr Sohn Ivan kam mit einem Herzfehler zur Welt. Sie und ihr Partner nahmen jede Arbeit an, um sich irgendwie über Wasser zu halten. In der Hoffnung, ihre finanzielle Lage zu verbessern, zogen sie nach Odessa, Ukraine, um dort Arbeit zu finden. Den 18 Monate alten Ivan liessen sie in der Obhut von Julias Mutter. Sie arbeiteten in Odessa bis Julia wieder schwanger wurde und ihr Partner sie verliess. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes kehrte sie in ihre Heimat zurück und nahm Ivan zu sich. Schliesslich beschloss sie, ihre Kinder ihrer Grossmutter in Pflege zu geben, um wieder in Odessa arbeiten zu können.

Ein Mann aus Dubai sprach freundlich mit Julia und machte ihr einen Heiratsantrag. Sie holte ihre Kinder in Transnistrien und begann ein neues Leben in Dubai. Dort kamen zwei weitere Kinder zur Welt, beide mit gesundheitlichen Problemen. Weil ihr Mann sie schlug, begann Julia Fluchtpläne zu schmieden. Es gelang ihr, ein Kind nach dem andern in ihre Heimat zu bringen. Schliesslich kehrte sie nicht mehr nach Dubai zurück. Nun lebt sie im Haus ihrer Grossmutter.

Im vergangenen Winter halfen wir Julia und ihren Kindern mit Lebensmitteln und Brennholz, das sie dringend benötigten. Wir sehen, wie sich diese Mutter um ihre Kinder kümmert. Sie sind immer gepflegt und das



## Dankesbrief von Leonid ans OM-Team in Moldawien

Liebe christliche Freunde!  
An alle, die mit Lebensmitteln und Holz geholfen haben.  
Wir danken Gott für Euch, Euer Engagement und Eure Teilnahme an Gottes Werk. Unsere Familie dankt Euch für Eure Hilfe. Ein grosses Dankeschön an Euch alle und Segen von unserem Herrn. Möge Gott alle unsere Bedürfnisse stillen.


**Bilder:** OM in Moldawien bringt Brennholz, Lebensmittel und ermutigende Worte (Bilder nicht mit erwähnten Personen identisch).



Haus ist gereinigt. Alle Kinder besuchen die Schule oder den Kindergarten. Julia hat einen Job in lokalen Gewächshäusern erhalten. Dort arbeitet sie fast sieben Tage die Woche. Sie ist unendlich dankbar für unsere Hilfe.

Jeden Samstag findet im Dorf ein Kindergottesdienst statt. Julias Kinder nehmen gerne daran teil. Dort schliessen sie Freundschaften, lernen viel Gutes und erhalten eine Mahlzeit. Da Julia auch am Sonntag arbeiten muss, kann sie den Gottesdienst nicht besuchen. Wir glauben jedoch, dass Gottes Liebe, die ihre Kinder erleben und Gottes Wort, das sie hören, zu seiner Zeit auch Julia berühren wird. Wir beten für die ganze Familie und helfen weiterhin, ihre körperlichen und geistlichen Bedürfnisse zu stillen.

### Dank an alle, die mitgeholfen haben

Ohne Eure Unterstützung wären wir nicht in der Lage gewesen, Vasile, Julias Familie und vielen anderen beizustehen. Dadurch konnten wir ihnen zeigen, wie sehr Gott die Bedürftigen liebt und sich um sie kümmert. Ihr, liebe Freunde, habt helfende Hände ausgestreckt und durch diesen greifbaren Beweis von Gottes Liebe lebendige Hoffnung in die Herzen vieler Menschen getragen. Vasile, Julias Familie und viele andere hatten im vergangenen Winter eine warme Stube und Essen auf dem Tisch. Gott zeigt den Menschen durch Euch seine Barmherzigkeit. Wir sind sehr dankbar für Eure Gebete und Gaben. Gott segne und stärke Euch alle! 



## Winterhilfe Moldawien

Helft Ihr mit, dass unser Team in Moldawien auch diesen Winter dafür sorgen kann, dass bedürftige Menschen Lebensmittel und eine warme Stube erhalten?

Zum Beispiel:

- 3 Lebensmittelpakete: CHF 65.-
- Eine Ladung Brennholz für eine Familie für den ganzen Winter: CHF 200.-

Spendenvermerk: 491-Winterhilfe Moldawien [Spenden](#)

Mit TWINT spenden





## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH13 3000 0001 8400 7189 5  
OM SCHWEIZ  
Hertistrasse 31  
8304 Wallisellen

Referenz  
00 00000 00000 35353 00188 84907

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

Währung Betrag

CHF

┌

-

└

-

Annahmestelle

## Zahlteil



Währung Betrag

CHF

┌

└

┌

└

## Konto / Zahlbar an

CH13 3000 0001 8400 7189 5  
OM SCHWEIZ  
Hertistrasse 31  
8304 Wallisellen

Referenz  
00 00000 00000 35353 00188 84907

Zusätzliche Informationen

Zugunsten von: OM allgemein

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

└

┌

┌

└

└

┌

┌

└

Einzahlungsschein oben für «OM allgemein»

## Herzlichen Dank

für Eure Unterstützung bei der **Umsetzung der grossen Vision**: «Wir stellen uns einen Tag vor, an dem eine lebendige Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern für jeden einzelnen Menschen auf der Erde erreichbar ist.»

## Für andere OM-Projekte oder Mitarbeitende spenden

Auf unserer Internetseite [www.omschweiz.ch](http://www.omschweiz.ch) könnt Ihr QR-IBAN-Einzahlungsscheine für den von Euch gewünschten Spendenzweck bestellen. Wir senden sie Euch gerne per E-Mail oder per Post zu. Oder ruft uns an: 044 832 83 83

## Herzlichen Dank

für Eure Unterstützung der **Winterhilfsprojekte von OM in Moldawien**

zum Beispiel: ■ 3 Lebensmittelpakete CHF 65.-

■ 1 Ladung Brennholz für eine Familie für den ganzen Winter CHF 200.-

Einzahlungsschein unten für «Winterhilfe Moldawien»

## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH13 3000 0001 8400 7189 5  
OM SCHWEIZ  
Hertistrasse 31  
8304 Wallisellen

Referenz  
00 00000 00000 01802 46888 84918

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

Währung Betrag

CHF

┌

-

└

-

Annahmestelle

## Zahlteil



Währung Betrag

CHF

┌

└

┌

└

## Konto / Zahlbar an

CH13 3000 0001 8400 7189 5  
OM SCHWEIZ  
Hertistrasse 31  
8304 Wallisellen

Referenz  
00 00000 00000 01802 46888 84918

Zusätzliche Informationen

Zugunsten von: Winterhilfe Moldawien

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

└

┌

┌

└

└

┌





## Offene Stellen bei OM Schweiz

Für unser Team in Wallisellen suchen wir nach Vereinbarung

- **Koordinator/in Mitarbeitende im Ausland (60-100%)**
- **Kaufmännische/r Mitarbeiter/in (80-100%)**

Stellenbeschreibung:

[omschweiz.ch/jobs-deine-berufung?](https://www.omschweiz.ch/jobs-deine-berufung?)

Haben wir dein Interesse geweckt? Sende deine Bewerbungsunterlagen an Clemens Böhme: [leitungsteam.ch@om.org](mailto:leitungsteam.ch@om.org)

## Weltreise – abenteuerlich anders

Ehe ihr Euch verseht, seid Ihr mitten im Geschehen! Durch Schauspieler und einfache Requisiten versetzen wir Euch in andere Länder und lassen Euch die Realität von z.B. Flüchtlingen hautnah erleben. Dabei werdet Ihr mit der Dunkelheit dieser Welt konfrontiert und herausgefordert, ein Licht zu sein.

- Simulation:** kann ohne grossen Aufwand überall durchgeführt werden  
**Zielpublikum:** ab 13 Jahren, Jugendliche, Erwachsene & rüstige Senioren  
**Gruppengrösse:** 6 – 30 Teilnehmende (bei grösseren Gruppen mehrere Durchgänge möglich)  
**Dauer:** ca. 2 Stunden  
**Datum:** Nach Absprache, abends oder tagsüber

Nähere Infos: [omschweiz.ch/veranstaltungen](https://www.omschweiz.ch/veranstaltungen)

**Interessiert?** Wir geben gerne Auskunft:

Tel. 044 832 83 83 | [veranstaltungen.ch@om.org](mailto:veranstaltungen.ch@om.org)

**LADET  
UNS EIN!**





[www.omschweiz.ch](http://www.omschweiz.ch)

IMPRESSUM

**Herausgeber:**

OM Schweiz  
Hertistrasse 31, Postfach  
8304 Wallisellen

Telefon: 044 832 83 83  
E-Mail: [info.ch@om.org](mailto:info.ch@om.org)  
IBAN: CH62 0900 0000 8400 7189 5

**Bilder:**

S.1 / S.4-5: MediaWorks / lokale Partner  
S.2 oben: OM Schweiz  
S.3 u re / S.13 o: Rebecca Rempel  
S.6: OM Ships International  
S.7: Mary Korzh  
S.8-9 o./ S.14: zur Verfügung gestellt  
S.10-11 / S.13 u: OM in Moldawien

Die OM Nachrichten erscheinen  
achtmal jährlich.

Abonnementspreis: CHF 16.-  
Redaktion & Layout: OM Schweiz  
Druck: gndruck AG, 8184 Bachenbülach  
hergestellt aus holzfreiem Papier,  
FSC-zertifiziert

Das unabhängige Gütesiegel der  
Stiftung Ehrenkodex attestiert eine  
umfassende Qualität der Arbeit  
sowie einen sorgsamen Umgang  
mit Spendengeldern.



**AZB**

CH-8304 Wallisellen  
PP-Journal

Post CH AG

# Die Vergessenen lieben

Von einem Mitarbeiter in Südasien

**Die Menschen, die ich gerne kennenlernen wollte, gehören einer niedrigen Kaste an. Sie sind arm, werden vom Rest der Bevölkerung benachteiligt und haben sehr begrenzte Zukunftsperspektiven.**

Um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, verbringen viele von ihnen den ganzen Tag damit, Bambus zu schneiden und Körbe daraus zu flechten. Ich bin überzeugt, dass Gott diese von der Welt vergessenen Menschen als wertvoll ansieht und bin entschlossen, ihnen zu helfen, ihren Schöpfer – den Gott der Liebe – kennenzulernen.

So begann ich, in den Dörfern wöchentliche Programme für die Kinder anzubieten. Die Dorfbewohner waren zunächst misstrauisch. Sie stellten mir skeptische Fragen wie zum Beispiel: «Arbeitest du für die Re-

gierung?» «Warum gibst du dich mit Leuten wie uns ab?» Ich erklärte ihnen, dass ich als Jesus-Nachfolger Kinder wertschätze, weil der Gott der Bibel dies auch tut. Als die Dorfbewohner sahen, wie ich mit ihren Kindern umging, schenkten sie mir nach und nach ihr Vertrauen.

Nun lernen Kinder sowie Erwachsene jede Woche etwas Neues über Jesus. Dies führte dazu, dass sich in einem Dorf fünf Bewohner entschieden haben, Jesus nachzufolgen. Sie treffen sich nun wöchentlich zusammen mit mehr als zwanzig anderen, die mehr über Jesus wissen wollen. Ich bin dankbar, dass ich ihnen von Jesus, der die Vergessenen liebt und sie als wertvoll ansieht, erzählen darf. Diese Frohe Botschaft und die neue Hoffnung in Jesus bringt behutsam Veränderung in die Dörfer!



Benachteiligte Kinder in Südasien erfahren Gottes Liebe und hören von Jesus. So verändern sich ganze Familien und Dörfer.



## Lass dich von Gott verändern und verändere die Welt!

- Tauche in die Kultur eines anderen Landes ein!
- Wisse, was du warum glaubst, und gewinne Vertrauen, indem du deinen Glauben weitergeben lernst!
- Finde heraus, wie Gottes Wort in alle Aspekte deines Lebens hineinspricht!

REACH beinhaltet 5 – 6 Monate Schulung, praktische Einsatzerfahrung, Mentoring, interkulturelle Gemeinschaft.

REACH gibt es in Belgien, Brasilien, England, Irland, Sambia, Südafrika und in der Türkei.

Jedes Trainingsprogramm hat seinen eigenen Stil und Fokus. Ziel ist, Christen auszurüsten, Gottes Liebe dort weiterzugeben, wo sie noch nicht bekannt ist.

Infos: [omschweiz.ch](http://omschweiz.ch) > [Einsatzmöglichkeiten](#) > [Trainingseinsatz](#) > [Jüngerschaftsschulen](#)

Wir geben gerne Auskunft:

Tel. 044 832 83 83 | [einsatz.ch@om.org](mailto:einsatz.ch@om.org)